



Nicht uns, o Herr, nicht uns,
sondern deinem Namen gib
Ehre um deiner Gnade und
Treue willen.

Psalm 115,1

Liebe Freunde,

als Erstes wünschen wir euch allen noch ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Die Zeit hier in Uganda vergeht wie im Flug und es gibt so vieles Neues zu entdecken und zu lernen. So langsam ist hier für uns auch der Alltag eingeleitet. Es ist genial zu wissen, dass wir zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind. Auch erleben wir hier fast täglich Gebetserhörungen.

Jürgen ist seit letzter Woche in Kampala zum Praktikum. Dies benötigt er für seine Arbeitsgenehmigung. Er arbeitet dort in einem privaten Krankenhaus (Mengo Hospital) und wird während der 8 Wochen verschiedene Stationen durchlaufen. Die Arbeit im Krankenhaus ist an sich recht entspannend, da er nur ein „Mitläufer“ ist. Ein Krankenhaus in Uganda bedeutet in einem großen Saal zu liegen wo bis zu 24 Betten sind und die Angehörigen die sich um die Pflege und Versorgung kümmern schlafen auf Bastmatten neben dem Bett. Das Mengo Hospital ist für Ugandische Verhältnisse gut ausgestattet. Es ist aber nicht zu vergleichen mit der Dispensary auf dem Land wo sich die Menschen kaum eine Behandlung leisten können.



Kampala, die Hauptstadt von Uganda ist eine sehr laute, dreckige und von Autoabgasen und herumliegenden Müll stinkende Stadt. In ihr leben Christen, Hindus und Moslems meist friedlich nebeneinander. Ich wurde aber schon mehrfach vom Geist Gottes ins Gebet „getrieben“, weil diese Stadt unbedingt Jesus braucht. Über diese Stadt werden wir in einem unserer nächsten Rundbriefe schreiben

Birgit hat nun die Leitung der Verwaltung hier auf dem Gelände übernommen. Hierzu zählen alle Geldangelegenheiten, Beantragung von Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigungen, Organisation wer wie zum bzw. vom Flughafen gefahren wird, Koordination der Besucher und vieles mehr.



Zusätzlich ist sie noch für die Angestellten zuständig. D. h. Ansprechpartnerin bei Fragen/Problemen, Gehälter auszahlen, neue Mitarbeiter einstellen bzw. bei Bedarf auch entlassen. Auch kommt regelmäßig Sarah zu ihr, von der sie Obst und Gemüse kauft. Sie sind fast gleich alt nur hat Sarah bereits 6 Kinder. Sie versucht Birgit nun auch Luganda beizubringen.

Sarah mit Idisa

Birgit macht nun sonntags auch regelmäßig Kinderstunde und es bereitet ihr jedes Mal mehr Freude. Es ist zwar manchmal noch etwas ungewohnt sie in Englisch zu halten und dann noch mit Übersetzung in Luganda, aber man lernt auch unheimlich viel dabei. Auch haben die Kinder nun vertrauen gewonnen und es ist ein schönes miteinander.

Es kommen meist zwischen 15 und 20 Kinder und **Joel** freut sich immer schon darauf.

Er hat sich sehr gut eingelebt und verbringt viel Zeit mit unseren Angestellten. Er hilft ihnen im Haushalt beim kehren, Wäsche waschen oder den Tagwächtern bei der Gartenarbeit. Dies bereitet ihm viel Freude. Samstags bringt Sarah meist eines ihrer Kinder mit, mit denen er dann gut 2 Stunden spielen kann. Als wir das letzte Mal durchs Dorf gelaufen sind, trafen wir dort 2 einheimische Mütter mit ihren Kindern, die in die gleiche Richtung wollten. Jennifer, ein ca. 2 Jähriges Mädchen, nahm Joel spontan an der Hand und so sind sie sie dann eine ganze Zeit gelaufen.



Er hat auch ein neues Lieblingsgericht hier entdeckt: gegrillte fliegende Ameisen. Auch sonst schmeckt ihm das einheimische Essen sehr gut.

Zum Schluss noch eine Geschichte zum schmunzeln:

Ich (Birgit) war mit 2 aus unserem Team und den Angestellten in der Hauptstadt zum Mitarbeiterausflug. Wir besichtigten eine Kathedrale, die Radiostation und das Parlament. Am Ende sind wir mit ihnen noch in ein großes Einkaufszentrum gefahren. Wir haben sie als erstes ins Uchumi (vergleichbar mit Real, Kaufland...) geführt. Sie haben viele Dinge das erste Mal gesehen und standen ganz verwundert u. a. vor dem Gemüseregal.

Auch haben wir sie zu einer Rolltreppe geführt. Sie konnten kaum glauben, dass sie sich bewegt. Nach ausführlicher Erklärung haben sie sich auch darauf getraut. Tanja meinte dann noch, am Ende müsse man springen. So haben sie alle kräftig Anlauf genommen und sind in einem hohen Satz herunter gesprungen. Danach ging es zum Aufzug. Als wir nun im nächsten Stockwerk angekommen waren wollte keiner aussteigen, da sie nicht glauben wollten, dass wir uns nun wo anders befinden.

Und zum krönenden Abschluss gab es für jeden noch ein Softeis. Auch dies war für die Meisten das erste Eis in ihrem Leben.



Im Uchumi



Benson - unser Nachtwächter



Bitte betet,

- dass wir uns gut in die Kultur einleben und auch die Sprache (Luganda) schnell lernen
- Jürgen im Praktikum viel lernen kann
- Birgit & Joel eine gute Zeit zu Hause haben
- Das geistliche Atmosphäre in Uganda aber auch v. a. in Kampala von Jesus geprägt wird.
- Gesundheit, da wir immer wieder etwas angeschlagen sind

Danke für euere Gebete, Mails, Anrufe, Päckchen und finanzielle Unterstützung!

Birgit, Jürgen und Joel

Telefon: 00256-75-4147498 (Handy) oder 0256-46-4443194 (Haustelefon). Die Kosten je Anruf sind gleich. Am Besten benutzt ihr dafür eine Billigvorwahl z. B. 01021 oder 01092.

Auch verfügen wir mittlerweile über Skype. Ihr findet uns unter familiewiesinger

Ausgesandt durch:

Deutsches Missionsärzte-Team
Auf der Buchdahl 9
57223 Kreuztal-Osthelden
www.dmaet.de

Freie Christengemeinde Fürth
Flößbastr. 64
90763 Fürth

www.fcgf.de

Einsatzadresse:
Familie Wiesinger
Nanutamba Dispensary
P.O. Box 6045
Kampala / Uganda
Fam.wiesinger@gmx.net
www.wiesi-online.de
Tel: 00256-75-4147498

Spendenkonto:
Commerzbank Kreuztal
BLZ: 460 400 33
Konto: 87 88 788

Rundbriefversand:
Andreas Walz
wiesinews@gmx.net

Bitte immer vollständige Spenderadresse angeben. Spendenbescheinigungen werden zu Beginn des Folgejahres ausgestellt. Rückfrage hierzu bitte an Herrn Helmut Hans, Jugendstr. 3, 58135 Hagen, Tel. 02331-407121, Fax: 02331-944324, e-mail: Hans@dmaet.de